

Aktuelle Bücher

reinhardt

aus dem Friedrich Reinhardt Verlag: www.reinhardt.ch

Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 11. Februar 2022 – Nr. 6



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Abo-Ausgabe

Zwist um Roemisloch geht weiter

Die ehemalige Chemiemülldeponie im benachbarten Neuwiller sorgt weiterhin für Diskussionen. Die Gemeinde Allschwil besteht auf ihrer Forderung, dass verbleibende Altlasten entfernt werden sollen. Die Chemiefirmen sehen keine Notwendigkeit dazu. **Seite 5**

Wichtiger Sieg für den VBC Allschwil

Beim Tabellenzweiten Sm'Aesch Pfeffingen 3 konnte der abstiegsgefährdete VBC Allschwil nicht unbedingt mit Punktezuwachs rechnen. Doch dem Aussenseiter gelang eine sehr starke Vorstellung, die in einem wichtigen 3:1-Erfolg mündete. **Seite 9**

Ein Blick zurück auf die «Sonne»

In der Rubrik «Ein Blick zurück» erzählt Max Werdenberg von der Wirtschaft «Zur Sonne» beim Lindenplatz. Das Restaurant wurde 1894 eröffnet und zog in den 1920er-Jahren an die Ecke Basler-/Jupiterstrasse. Später wurde die Wirtschaft in «Zur Harmonie» umbenannt. **Seite 11**

Eine Fasnacht im Dorf – fast wie in den 1920er-Jahren?



Die Schwellemer Fasnacht findet heuer in anderer Form statt als üblich. An die Stelle des grossen Umzugs am Sonntag tritt ein Fasnachtstreiben rund um den Dorfplatz bis zur Binmingerstrasse. Max Werdenberg sieht darin eine Parallele dazu, wie die hiesige Fasnacht in den 1920er-Jahren aussah. Mit dem AWB blickt der Allschwiler Dorfhistoriker ein Jahrhundert in die Vergangenheit zurück. Foto Andrea Schäfer **Seite 3**

Kleiner Preis – grosse Wirkung!
Ihr Frontinserat ab Fr. 110.–

Post CH AG

AZA 4123 Allschwil

Wer unabhängigen Journalismus will, sagt:
JA
ZUM MEDIENPAKET
am 13. Februar 2022!

Die Meinungs-freiheit

Weitere Informationen:
www.die-meinungsfreiheit.ch
Kontak: Die Meinungs-freiheit
Postfach 8001 Zürich



Unsere
Kunden
brauchen
Menschen
wie Sie!



Erfüllende Teilzeitstelle
in der Seniorenbetreuung.
Wir bieten flexible
Arbeitszeiten und
umfassende Schulungen.
Pflegehelfer-Ausbildung
von Vorteil.

Aufgaben:

- Gesellschaft leisten
- Einkaufen, Kochen,
Arbeiten im Haushalt
- Begleitung ausser Haus
- Grundpflege



Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung:
www.hi-jobs.ch
oder +41 61 855 60 80

 **Home
Instead**
Zuhause umsorgt

Kaufe

alte Nähmaschinen, Fotoapparate,
Ferngläser, Röhrenradios sowie
antike Möbel. Kunsthandel ADAM
Kleinhüningerstr. 136, 4057 Basel
Tel. 061 511 81 77 oder 076 814 77 90

erneuerbarheizen

Unabhängig vom aktuellen Zustand Ihrer Heizung
lohnt es sich, jetzt schon über den Umstieg auf
eine Heizung mit erneuerbarer Energie nachzudenken.
Heute anpacken für die Zukunft von Morgen.

Impulsberatung

Ich berate Sie gerne kostenfrei und unverbindlich,
damit wir gemeinsam eine passende Lösung finden
für Ihre individuellen Bedürfnisse.
Ich freue mich...

www.erneuerbarheizen.ch



Branca ANTONIO
076 377 53 86
tbranca@gmx.net



WASER

discard.swiss
Daten- und Aktenvernichtung

www.discard.swiss



Ihr Auftrag ermöglicht
Menschen mit Behinderung
eine qualifizierte Arbeit
und sichert 140 agogisch
begleitete Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und
Produkte sind vielfältig, orientie-
ren sich am Markt und schaffen
einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum,
Elektronische Datenverarbei-
tung, Treuhand, kreativAtelier,
Gastronomie, Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!

 **WBZ**
Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



Ihre Spende
in guten Händen
Spendenkonto 40-1222-0

Nächste
Grossauflage
18. Februar 2022

Annahmeschluss Redaktion

Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss Inserate

Montag, 16 Uhr

**Allschwiler
Wochenblatt**

Standort Schweiz stärken.
Innovation ermöglichen.



Elisabeth Schneider-Schneiter
Nationalrätin Die Mitte



JA 13. Februar

Änderung Stempelabgaben-Gesetz
stempelabgabengesetz.ch

Zeitungs-
leser
lesen
auch die
Inserate

**Selbstständiger,
gelernter Gärtner**
Übernimmt
den gesamten
Winterschnitt
079 665 39 51
N. Salzillo



Brauchtum

Fasnacht wie in den 20er-Jahren?

Die Fasnacht wird heuer anders sein als gewohnt. Dorfhistoriker Max Werdenberg sieht eine Parallele zu den 1920er-Jahren.

Von Andrea Schäfer

«Als ich gehört habe, was sie machen wollen mit diesem Perimeter habe ich gesagt, das ist wie in den 20er- und 30er-Jahren», sagt Dorfhistoriker Max Werdenberg. Die diesjährige Fasnacht findet coronabedingt in anderer Form als gewohnt statt. Der grosse Umzug am Sonntag und der Kinderumzug am Montag fallen weg. Als Ersatz gibt es am Sonntag eine Fasnachtszone vom Dorfplatz bis zur Binningerstrasse, wo ein Fasnachtstreiben stattfinden soll. Ausserdem gibts eine zweite Auflage der FasnachtArt.

Die Parallele zur Schwelme Fasnacht in den 20er- und 30er-Jahren sieht Werdenberg vor allem im Ort, wo die Fasnacht heuer stattfindet: «Wir ziehen uns zurück auf das Gebiet des Perimeters – wir kommen wieder zurück ins alte Dorf», so Werdenberg, der von 1966 bis 1996 Fasnachts-Obmaa war bei der Wildviertel-Clique (WVC), welche die Fasnacht organisiert.

In den 1920er-Jahren hatte die Fasnacht kein fixes OK oder Komitee. Ab 1921 fand sie jeweils am Montag und Dienstag statt. «Am Sonntag war dann nie etwas los», so Werdenberg. Umzüge am Sonntag gab es erst ab 1928; bis 1950, als die WVC die Organisation der Fasnacht übernahm, fanden sie nicht jedes Jahr statt, nicht zuletzt wegen dem Zweiten Weltkrieg, und sie wurden von verschiedenen Vereinen organisiert.

Intrigieren im Dorf

In den 20er- und 30er-Jahren waren der Montag und Dienstag der Fixbestandteil der Fasnacht. Am Nachmittag seien jeweils die Kinder im Dorf umhergezogen, allerdings nicht in organisierter Form. Für die Erwachsenen konnte die Fasnacht erst nach der Arbeit losgehen. Nach dem Eindunkeln war das Dorf der Schauplatz des Intrigierens. Laut Werdenberg waren dabei meist Einzelpersonen unterwegs, die maskiert und kostümiert waren.

«Die Maske zog herum und nahm Leute auf den Arm und hat ihnen Sachen vorgehalten, die durchs Jahr passiert sind», erklärt Werdenberg. «Intrigieren heisst je-



Marie Werdenberg-Gürtler trat an der Fasnacht 1932 als Harlekin auf (im Bild bei der Anprobe mit Sohn Hansjörg). Das Kostüm, das sie vor 90 Jahren trug, gibts noch – ihr Sohn Max (rechts) hat es aufbewahrt. Fotos zVg/asc

manden hochnehmen, aber nicht beleidigen.» Dies habe in jener Zeit gut funktioniert, weil sich die meisten Leute gut kannten und so «Zündstoff» bereit hatten.

Die Einzelmasken zeichneten sich laut Werdenberg dadurch aus, dass sie von Kopf bis Fuss verkleidet waren und keine nackte Haut zeigten. «Es war fast eine Modeschau», so der Dorfhistoriker. Dabei waren nicht wie heute hauptsächlich Figuren wie Waggis oder Ueli anzutreffen. Laut Werdenberg waren es eher Sujets wie Graf Zeppelin, Ballonfahrer, Mondmenschen, Pagen, Sterngucker, kaiserlich-königliche Husaren und Dorfblumen.

Das Intrigieren fand nicht nur im Freien statt, sondern auch in den Dorfbeizen. Ebenfalls ab den 1920er-Jahren gab es erste Schnitzelbängg. So beispielsweise die Zeineflicker oder die Andivi-Zwygger. «Das war das Jodlerdoppelquartett», weiss Werdenberg, dessen Vater Jakob einer der Sänger war.

Nicht nur via Intrigieren und Schnitzelbängg wurde gespottet, es gab auch sogenannte schwarze Zeedel. Sie waren ähnlich wie die heutigen Wagenzeedel, wurden aber anonym verbreitet, erklärt der Dorfhistoriker. «Dort wurden dann auch Dinge erwähnt, die eigentlich nicht hätten bekanntwerden sollen», so Werdenberg. «Da kam einer maskiert in eine Beiz und warf eine Handvoll Zeedel rein und verschwand wieder.»

Ein oft ausgespieltes Thema sei die Religion gewesen – rot gegen schwarz oder christkatholisch gegen römisch-katholisch. «An der Fasnacht ging dann beispielsweise ein «Roter» verkleidet in eine «schwarze» Wirtschaft», so Werdenberg.

Wie er ausführt, waren einige Beizen im Dorf traditionell für Gäste

von einer dieser beiden Konfessionsrichtungen bestimmt. Der Schlüssel, das Rössli und der Bären (Binningerstrasse 2) seien «schwarze» Beizen gewesen und des Landhus, das Scharfe Eck (Oberwilerstrasse 1) und das Jägerstübli «rote». «Man hat also intrigiert vom Dorfplatz bis zum Bären» so Werdenberg. «Das waren Hunderte von Masken und gleichzeitig fanden in den Beizen auch Maskenbälle statt.» Und zwar im Rössli, Scharfen Eck, Jägerstübli und im Bären. Auch Neualschwil mischte mit bei den Bällen – dort fanden sie in der Sonne (siehe Seite 11) und im Sans Souci (heutiges Zic Zac) statt. Die Musikformationen an den Bällen und die tanzenden Paare in Abendgarderobe machten jeweils Pause, wenn ein Schnitzelbängg auftrat.

Aufschwung nach der Krise

Der Fasnachtsmontag sei jeweils der Basler-Tag gewesen, an dem Herren aus Basel mit weiblicher Begleitung an die von den Wirten organisierten Maskenbälle kamen. Der Dienstag war der Allschwiler-Tag, unter Federführung der Dorfvereine.

Vor und während dem ersten Weltkrieg hatten die Leute kein Geld, um in dieser Art Fasnacht machen zu können, erörtert Werdenberg. Nach dem ersten Weltkrieg (1914–18), dem Landesstreik (1918) und der Spanischen Grippe (1918–20) herrschte in ganz Europa Aufbruchsstimmung. Die Leute hatten die Entbehrungen der Krisenjahre satt. Wie Werdenberg ausführt, hatten die Leute dank dem wirtschaftlichen Aufschwung mehr Geld und dank der gekürzten Arbeitszeit (48 Stunden Woche) auch mehr Zeit.

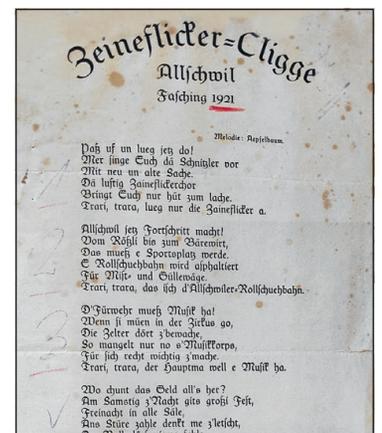
Bei der Saaldekoration für die Maskenbälle liess man sich von neuen Modeerscheinungen und Fil-



men inspirieren und wählte Sujets wie «Eine Nacht in Monte Carlo», «Südseeinsel», «Moulin Rouge» oder «Riviera-Zauber», so Werdenberg.

Wie Werdenberg erzählt, habe in den 1930er-Jahren einmal die Saaldekoration im Rössli für Aufbruch gesorgt. So habe sich herumgesprochen, dass Bilder von halb-nackten Damen aufgehängt wurden, was die neugierigen Schulkinder sogleich ins Rössli strömen liess. Nach Empörung vonseiten der Schulpflege habe ein Gemeinderatsbeschluss verfügt, dass der Wirt künftig am Nachmittag diese Bilder abdecken muss.

Wie Werdenberg erzählt, war nach 1948 die Blütezeit der Maskenbälle vorbei. Es folgten das Aufkommen der grossen Umzüge unter der Federführung der WVC und die Gründung von zahlreichen Wagencliquen. Wie sie sich mit dem diesjährigen Format der Schwelme Fasnacht arrangieren und ob das Intrigieren heuer ein Revival erlebt, wird sich am 27. Februar zeigen. Man darf gespannt sein.



Die Zeineflicker-Clique war einer der ersten Schwelme Fasnacht Bängg.



Lärchenpark
Münchenstein

**Alters- und
behindertengerechte**

Wohnungen

zu vermieten

079 795 82 31, Urs Gerber

www.laerchenpark.ch

**Ferienhaus am
Lago Maggiore**

Grosses Ferienhaus im Tessin
für 4-6 Personen, 2 Schlafzimmer,
Garten mit Steinpergola,
Balkon mit Seesicht.

Einliegerwohnung kann dazu
gemietet werden.

Preis und Fotos auf

Anfrage, Tel. 079 238 28 01

domiziel
immobilien

Dachwohnung mit Panoramasiicht

Die sehr schöne 4½-Zi-Whg. befindet sich
in einem neueren Mehrfamilienhaus an
leicht erhöhter Lage oberhalb vom Dorf-
zentrum in Aeschi b. Spiez mitten im Berner
Oberland. Der Wohnbereich verströmt viel
Cachet und Gemütlichkeit durch die ver-
schiedenen Dachschrägen und interessant
gestalteten Details. Vom Kandertal über den
Niesen bis zum Chasseral und vom Thuner-
bis zum Brienersee geniesst man die
phantastische Panoramasiicht. Die Wohnung
ist altersgerecht, rollstuhlgängig und eignet
sich als Erst- oder Zweitwohnsitz.
Im Kaufpreis enthalten ist ein grosszügiger
Keller. Zwei EHP mit direktem Zugang
können separat erworben werden.
Verkaufspreis: CHF 980'000.—

www.domiziel-immobilien.ch
Aarestrasse 14, 3600 Thun, Tel 033 442 12 12



Winterschnitt
Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

**Suche für
Stadtvilla**

Kunst und Antikes,
Flügel, Gemälde,
Teppiche, Silber,
Bronze, Gläser, Uhren
M. Trollmann
Tel. 077 529 87 20



www.sporthilfe.ch

Kein Inserat
ist uns
zu klein



Maya Graf
Ständerätin BL, Mitglied der
Gesundheitskommission

«Werbung wirkt. Tabakwerbung
wirkt auch auf Kinder und
Jugendliche und gefährdet ihre
Gesundheit. Das muss sich
ändern. Darum JA zu Kinder
ohne Tabak.»

**Kinder
ohne Tabak**
am 13. Februar



www.kinderohnetabak.ch

Stiftung Joël

KindErspitex

Die Stiftung Joël Kinderspitex Schweiz pflegt kranke und pflegebedürftige Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung in ihrem vertrauten Umfeld. Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung in diversen **Regionen der Nordwestschweiz** verantwortungsbewusste

- **Diplomierte Pflegefachpersonen** (FH, HF, DNI, DNII, KJFF, KWS),
Pensum und Einsätze nach Absprache
- **Teamleiterin 50-60 %**
- **Pflegeexpert*in Psychiatrie 30-50 %**

Detaillierte Stelleninserate finden Sie auf www.joel-kinderspitex.ch/stellen

Es erwartet Sie eine vielseitige und herausfordernde Tätigkeit in einem motivierten Team. Wir bieten Ihnen fortschrittliche, familienfreundliche Anstellungsbedingungen und engagieren uns für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Wiedereinsteiger/-innen sind herzlich willkommen.

Interessiert? Auskünfte gibt Ihnen gerne Claudia Rediger, Tel. 061 551 20 71

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung an:
Stiftung Joël Kinderspitex Schweiz, Personal,
Gönhardweg 6, 5000 Aarau
personal@joel-kinderspitex.ch • www.joel-kinderspitex.ch



Grosses
beginnt
oft
mit
einem
Inserat
im
Allschwiler
Wochenblatt



Mir sinn
glüggelig und so
froh, hänn Si bim
TRACHTNER
BICO gno!



**Gratis Zolli
Jahres-Abo**

... und erst noch Fr. 110.-
für die alte Matratze beim
Kauf einer Bico Klima, Vita
oder Master Matratze.

dr Möbellade vo Basel.

TRACHTNER
MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Di - Fr 09.00 - 12.30 / 13.30 - 18.30 Uhr, Sa 09.00 - 16.00 Uhr

Roemisloch

Gemeinderat besteht auf Entfernung der Schadstoffquellen

AWB. Der Gemeinderat Allschwil bleibt bei seiner Forderung an die Chemie- und Pharmaunternehmen BASF, Novartis und Syngenta, das kontaminierte Wasser beim Roemisloch im benachbarten Neuwiller aufzufangen, zu reinigen und die Schadstoffquellen der Chemiemülldeponie, deren Sanierung 2012 abgeschlossen wurde, nachhaltig zu beseitigen.

Wie der Gemeinderat am 3. Februar mitteilte, habe eine erneute Wasseranalyse durch die Gemeinde vom 13. Januar im Roemislochbach am Fusse der Deponie bis zu 98 ng/l des Blasenkrebsauslösers Benzidin nachgewiesen – «so viel wie noch nie». Das Bachwasser fliesst anschliessend in den Neuwillerbach und als Mülibach durch Allschwil. Der Gemeinderat nehme zur Kenntnis, dass im Neuwillerbach und Mülibach kein Benzidin gefunden wurde. Damit würden sich die Ergebnisse des Baselbieter Amtes für Umweltschutz und Energie (AUE) bestätigen wie auch die von der Gemeinde durchgeführten Wasseranalysen im Mülibach. «Deutlich zu widersprechen ist hingegen der Schlussfolgerung der drei Firmen, eine Gefährdung der Umwelt und des Bachwassers könne jetzt und in Zukunft ausgeschlossen werden», so der Gemeinderat

GIDRB entwarnt

Die drei Firmen, die in der Interessenvertretung «Groupement d'intérêts pour la sécurité des décharges de la Région bâloise» (GIDRB) zusammengeschlossen sind, hielten in



Die Gemeinde stützt sich bei ihren Forderungen auf Messungen von unterhalb der Deponie (im Bild), die GIDRB mass weiter entfernt. Foto Bernadette Schoeffel

einer Medienmitteilung vom 3. Februar fest, dass kein Handlungsbedarf bei der ehemaligen Deponie bestehe und keine Gefahr für Mensch und Umwelt von ihr ausgehe. Dies hätten von der GIDRB veranlasste Messungen im Oktober 2021 und Januar 2022 im Neuwillerbach sowie eine Analyse des Berichts der Gemeinde gezeigt. Die Resultate des Gutachtens der Gemeinde Allschwil vom Sommer 2021 würden gemäss den von der GIDRB beauftragten externen Fachexperten zu falschen Rückschlüssen führen, so die GIDRB.

Aus der Anzahl der gefundenen Substanzen könne allein keine potenzielle Gefährdung abgeleitet werden. «Wie bei Sanierungen in dieser

Grössenordnung üblich, lassen sich auch nach einer Sanierung Spuren gewisser Stoffe noch längere Zeit nachweisen», schreibt die GIDRB.

Im Juli 2021 hatte die Gemeinde mitgeteilt, bei ihren Proben unterhalb der Deponie Dutzende chemische Substanzen festgestellt zu haben. Die Schadstoffquellen seien mit den Abfällen im Rahmen der Sanierung entfernt worden, sodass keine neuen Stoffe in den Untergrund eindringen könnten, so die GIDRB. Messungen würden aufzeigen, dass sich die Konzentrationen dieser Stoffspuren weitunterhalb der jeweiligen Grenzwerte bewegen. «Zudem belegen auch die bisherigen regelmässigen Messungen, dass die nachgewiesenen

Konzentrationen seit dem Abschluss der Sanierung im Abstrom der ehemaligen Deponie kontinuierlich abnehmen.»

An der Quelle suchen

Der Gemeinderat Allschwil sieht das anders. Die GIDRB zeige kein Verständnis für die Sorgen der Gemeinde Allschwil. «Indem sie lediglich den Neuwiller- und Mülibach beprobt haben, anstatt an der Schadstoffquelle zum Beispiel nach dem Blasenkrebsauslöser Benzidin zu suchen, belegen sie, wie wenig sie bereit sind, dem wahren Ausmass der Schadstoffbelastung auf den Grund zu gehen: Hierfür wären Wasseranalysen aus dem Roemislochbach und den Piezometern bei der Deponie Roemisloch notwendig gewesen.»

Die Allschwiler Exekutive erachte das Vorgehen von BASF, Novartis und Syngenta als «unseriös sowie weder kooperativ noch lösungsorientiert». Die Umweltgefährdung aufgrund von zwei Proben im Mülibach zu beurteilen, wenn das Ausmass der Benzidinbelastung bei der Deponie Roemisloch nicht bekannt ist, sei «Augenwischerei».

Aktuell gäbe es für den Allschwiler Gemeinderat keinen Grund zur Entwarnung. Er erachte es weiterhin als wenig sinnvoll, abzuwarten, bis Benzidin auch im Mülibach nachgewiesen wird. Besser wäre es, das Problem jetzt anzugehen. Die Gemeinde Allschwil werde weiterhin Proben im Roemislochbach, am Fusse der Deponie und im Mülibach nehmen und weitere Massnahmen prüfen.

Parteien

Seltene Abstimmungsparolen von rechts

Diejenigen, welche für den Abbau der Stempelsteuer, also für den Stempelsteuerschiss sind, das sind die gleichen, die nun heulen, dass der Staat gefälligst keine Subventionen an Medienhäuser auszahlen darf, oder? Was ist denn diese Steuerabschaffung anderes als eine staatliche Subvention, in dem Fall ausschliesslich an Grosskonzerne und finanzkräftige Investoren?

Im Gegensatz dazu wäre eine weitere Unterstützung der Medienlandschaft in der Schweiz eine direkte Förderung einer informierten Einwohnerschaft und damit eine Stärkung der Demokratie und der Allgemeinbildung. All die regiona-

len Zeitungen, die Vereinsblättchen, die Organe von NGO oder gemeinnützigen Organisationen sind von lukrativen Inseraten und günstigen Abonnements abhängig.

Und so werden diese kleinen Zeitungen es immer schwerer haben. Die Folge davon, viele verschwinden oder sind nur noch als teilweise bezahlter Newsletter erhältlich. Und so werden immer mehr Bürgerinnen und Bürger von wichtigen regionalen Informationen abgeschnitten oder sind auf wenige grosse Medienunternehmen und deren privat bezahlte Redaktionen angewiesen.

Das ist der Plan: Je mehr diese Unternehmer, meist am rechten Rand der Gesellschaft zu finden, ihre Informationen unwidersprochen verbreiten können, desto leich-

ter lassen sich die Leute von den als redaktionellen Beiträgen getarnten Ideologien blenden und verführen. Dass mit Ringier, Tamedia und CH Media auch grosse Häuser in den Genuss von Beiträgen aus der Bundeskasse kommen, war immer schon und ist auch weiterhin gut schweizerisch. Wir kennen das aus anderen Reglementen der Subventionierung: Schwellenwerte sind möglichst zu vermeiden. Das gehört halt auch zur Demokratie. Deshalb Ja zum Medienpaket und Nein zum Stempelsteuerschiss.

Vorstand und Fraktion SP Allschwil

Das AWB stellt den Parteien Platz für die Eigendarstellung zur Verfügung. Für den Inhalt der Beiträge sind ausschliesslich die Verfasser der Texte verantwortlich.

Samariter

Über 90 Menschen haben Blut gespendet

93 Menschen spendeten am 20. Januar in Allschwil Blut. Diese beachtliche Anzahl Menschen aus Allschwil und Umgebung rettet damit Mitmenschen nach Unfällen oder Operationen das Leben. Ihnen und dem freiwilligen Helferteam Samariter Allschwil gebührt grosser Dank.

Die Spitäler der Region sind täglich auf Blutspenden angewiesen. Verpassen Sie nicht die nächste Spendemöglichkeit am 2. Juni in Allschwil, denn der Region fehlen rund 50 Prozent der benötigten Blutprodukte. Weitere Informationen gibt es unter www.blutspende-basel.ch.

Gabriella Krarup, Stiftung Blutspendezentrum SRK beider Basel

Petfriends.ch

*20%

Rabatt

auf das gesamte Sortiment!

Valentierisch Weekend!



Samstag
12.02
Sonntag
13.02

Montag
14.2

Gültig am 12./13. und 14. Februar 2022.
Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten oder Gutscheinen.
*Ausgenommen auf lebende Tiere. Exklusiv für Petfriends-Members.

You Tube



Instagram



ALLSCHWIL
Migros Paradies
(im 1. Stock)

Hunde- / Katzenshop



BASEL
St. Jakob-Park
(im hinteren Teil)

Hunde- / Katzenshop



MUTTENZ
Hagnastr. 25
(vis-à-vis Schänzli)

Vollsortiment

Kammerorchester

«Concert champêtre» in der Christuskirche

Auch wenn Corona noch vieles beherrscht und dem Kammerorchester Allschwil einige Stolpersteine in den Weg gelegt hat, konnte die Probenarbeit in den vergangenen Monaten einermassen regulär durchgeführt werden. Das Resultat kann sich sehen und hören lassen. Das Jahreskonzert findet nämlich im ordentlichen Rahmen statt, mit zwei Solisten und schöner, abwechslungsreicher Musik namhafter Komponisten. Es findet am Sonntag, 20. Februar, um 17.15 Uhr in der Christuskirche statt. Zur Aufführung gelangt ein Programm unter dem Titel «Concert champêtre», ein ländliches Konzert

also, beginnend auf den Hebriden und weiterführend zu Klängen aus alter Zeit. Aurore Baal spielt Werke von Josef Rheinberger und Camille Saint-Saëns auf der Orgel. Sie stammt ursprünglich aus Frankreich und ist heute Hauptorganistin in der Kirche St. Michael in Zug. In dieser Kirche tritt das Kammerorchester am 19. Februar ebenfalls auf.

Dmytro Kokoshynskyy, Cembalo, kommt aus der Ukraine. Er wird in einem Werk von Francis Poulenc zu hören sein. Seine Ausbildung absolviert er zurzeit in Basel, in der Schola Cantorum Basiliensis, und wird demnächst mit dem Mas-

ter abschliessen. Das seit 1977 bestehende Kammerorchester Allschwil steht seit 2018 unter der Leitung von Raphael Ilg. Konzertmeisterin ist Simone Hauser.

Für dieses Konzert geniesst das Orchester erneut Gastrecht in der Christuskirche. Das Kammerorchester freut sich sehr, dem – hoffentlich zahlreichen – Publikum wieder ein wohlklingendes symphonisches Konzert bieten zu können. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben. Zur Anwendung kommen die dann geltenden BAG-Vorschriften.

Béatrice Grieder,
Kammerorchester Allschwil

Kolumne

Hallo Booster

Der Booster und das Verb «boostern». Unglaublich, wie schnell so neue Wörter in unserem Alltag ankommen. In nicht mal einem Jahr! Und sogar schon in unserem Dialekt: «Bringt dä Buuschter überhaupt öbbis?» – «Uff jede Fall. Ich gang morn go buuschtere», oder «Ich ha mi geschter buuschteret». Das tönt für viele von uns schon fast natürlich. Der Booster und boostern haben viel mit Bewegung und Beschleunigung zu tun.



Von
Philipp
Hottinger

Alte Autos hatten früher eine Kurbel, um den Motor «anzuwerfen». Wenn wir «Dampf machen», bringen wir Dinge zum Laufen wie der Heizer seine Lokomotive. Wir können auch Menschen «Für unterem Arsch» machen. Wollen wir dann weiter beschleunigen, «geben wir Gas» oder «zünden den Turbo». Das Wort «Turbo» steht in engem Zusammenhang mit der Turbine. Schaufelräder in ihrem Innern beschleunigen Gase (Luft-Benzin-Gemische) in Flugzeug-Triebwerken. Im Kern ist der Turbolader nichts anderes als der Booster fürs Auto.

Das englische Verb «(to) boost» ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts belegt, im Amerikanischen. Es bedeutet ursprünglich «von unten anschieben und hochheben». Zum Beispiel «She boosted the boy onto his father's shoulders» (Sie hob den Jungen auf die Schultern seines Vaters. Vgl. Merriam-Webster Dictionary.) Daraus entwickelte sich die Bedeutung von Hilfe und Unterstützung. Und Beschleunigung kam dazu. Die Redeweise landete in der Wirtschaft (im Sinn von ankurbeln, anschieben). Und in der Technik. Raketenteile und Rennwagen erhalten den «Boost», also zusätzlichen Schub. Oder eben bei Corona: Die zwei Impfdosen sollen durch eine dritte unterstützt und verstärkt werden. Wir Menschen erhalten somit, auf neudeutsch, unseren «Booster» – Wörter reisen rasant. Hallo Booster, willkommen in der deutschen Sprache.

Leserbriefe

Angstmacher versus Chemielobby

Seit Wochen wird das Roemisloch in den Medien thematisiert. Nun wurde in der letzten Landratsdebatte auch eine Interpellation Julia Kirchmayr-Gosteli, Grüne, dazu behandelt. Leider verlief die Diskussion einmal mehr zwischen den ersten Forderungen, nun nochmals genau hinzuschauen, zu messen und aktiv zu handeln, und der Aussage von Peter Riebli, SVP, ehemaliger Werkleiter Syngenta Nordwestschweiz, Allschwil betreibe pure Angstmacherei.

Wir wissen jedoch, dass seit Jahren mein Schwiegervater Hans Z'graggen, Chemiker, und Dr Martin Forter, Altlastenexperte, immer wieder auf verschiedenste ehemalige Deponien hingewiesen haben und Totalsanierungen forderten. Doch

bis heute behaupten jedoch immer noch Landräte, dass die Chemiefirmen die Sanierungen freiwillig (!) angegangen sind. Müllablagerungen – damals leider gang und gäbe – machen ist das eine, vertuschen – heute als Chemielobbyist – das andere.

Regierungsrat Reber wurde daher aufgefordert, das Amt für Umwelt und Energie zu beauftragen, mehr Messungen und auf verschiedene Standorten beim Roemisloch durchzuführen. Denn was nicht gemessen wird, kann auch nicht bestätigt werden.

Andreas Bammatter,
Land- und Gemeinderat SP

Grosskonzerne profitieren

Von 600'000 Unternehmen in der Schweiz hätten im letzten Jahr gerade einmal 0,3 Prozent von der Abschaffung der Stempelsteuer profitiert. Dabei wäre die Hälfte der Profite an 55 Grosskonzerne gegangen. Das zeigt: KMU und auch Startups profitieren nicht von einer Abschaffung. Die Abschaffung hilft vielmehr jenen, die es gar nicht nötig haben.

Alt-Bundesrat Hans-Rudolf Merz (FDP) hat es im Jahr 2005 klar und deutlich formuliert, weshalb ich ihn zitieren möchte: «Die Nutzniesser wären in erster Linie bei den multinationalen Unternehmen, den Banken, Versicherungen und Holdinggesellschaften zu suchen, nicht aber bei den KMU. Als Massnahme zur Förderung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der KMU vermag die vorgeschlagene Teilaufhebung der Emissionsabgabe nicht zu greifen.» Wenn selbst ein Alt-Bundesrat der FDP den Nutzen für KMU ver-

neint, handelt es sich wirklich um einen «Bschiss». Deshalb Nein zur Abschaffung der Stempelsteuer am 13. Februar.

Juliana Weber Killer,
SP Allschwil-Schönenbuch

Miteinander anstatt gegeneinander

Für die Menschheit bestehen Chancen und Herausforderungen: kleinere und grosse. Sie lassen sich offensichtlich nicht mit einer Politik, wie sie weltweit mehrheitlich betrieben wird, für alle günstig nutzen bzw. meistern. Ob mit oder ohne Corona: die alte Politik ist ein Auslaufmodell ... auch wenn es eine grosse Mehrheit (noch) wahrhaben kann oder will. Widerstand ist sinnlos. Einfach nicht mehr mitmachen. Andere Wege gehen. Es braucht eine neue Politik. Das geht einerseits ganz einfach: miteinander anstatt gegeneinander. Aber es ist andererseits sehr anspruchsvoll, weil es für die grosse Mehrheit nicht dem Gewohnten entspricht. Sie wird es lernen: früher oder zu spät!

Morgen Samstag startet «Das Neue Parlament». Friedens- und geopolitisch orientiert, wird es dabei um eine neue Art des Dialogs gehen. Mit einer Grundhaltung, die als eine gemeinschaftliche oder kollektive Fürsorge umschrieben wird: Alle bemühen sich darum, dass sich alle in ihrer Vielfalt gehört und verstanden fühlen können. Für den Erfolg ist es bedeutsam, dass alle bereit sind, einen substanzialen und alles umfassenden konsensfähigen Beschluss zu erarbeiten und es auch gemeinsam und konsequent tun. Diese neue Form soll Schritt für Schritt bis in zehn Jahren die alte Politik abgelöst haben: das ist meine Vision.

Ueli Keller, Allschwil

Leserbriefe

Geben Sie immer Ihren vollständigen Namen und Adresse an. Kennzeichnen Sie Ihr Schreiben als «Leserbrief». Die maximale Länge eines Leserbriefes beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerzeichen. In unserer Lokalzeitung sollte sich der Inhalt auf ein lokales Thema beziehen. Schicken Sie Ihren Leserbrief an redaktion@allschwilerwochenblatt.ch. Es gibt keinen Anspruch auf (vollständige) Publikation von Leserbriefen. Wir sind bestrebt, alle Leserbriefe abzdrukken und kürzen, wenn aus Platzgründen nötig, mit der entsprechenden Sorgfalt. Redaktionschluss ist Montag, 12 Uhr.

NVA

Arbeitseinsatz zugunsten der Natur

Der Natur- und Vogelschutz lädt zum Kopfweiden- und Heckentag ein.

Am Samstag, 19. Februar, wird der Natur- und Vogelschutz Allschwil (NVA) wieder die Kopfweiden am Lützelbach zurückschneiden. Nur wenn Weiden regelmässig zurückgeschnitten werden, bilden sie am Ende des Stamms eine Kugel, aus der jährlich wieder unzählige Äste austreiben. Diese wurden früher zum Flechten von Körben genutzt. So entstehen im Laufe vieler Jahre Kopfweiden, deren «Köpfe» mit ihren Rissen und Höhlen Unterschlupf für eine Vielzahl von Tieren bieten.

Damit aber möglichst viele Weidenkätzchen als erste Pollennahrung des Jahres für die Bienen erhalten bleiben, schneiden wir nur die einjährigen Triebe der Kopfweiden zurück. Auch die Salweiden, die sich immer mehr ins Kulturland hinausbeugen, brauchen einen Rückschnitt.



Der NVA baut am 19. Februar eine Unterkunft für Wiesel in einem Asthaufen.

Foto Kurt Bächteli

Kurt Bächteli für den NVA

Zudem werden im ältesten Teil der angrenzenden Hecke die Waldbäume herausgenommen und alle Heckensträucher auf den Stock gesetzt.

Die abgeschnittenen Äste werden zu Haufen aufgetürmt, denn diese sind willkommene Verstecke für Amphibien und Kleinsäuger. In einem Asthaufen legt der NVA auch eine Kammer für ein Wiesel an, in der es seine Jungen grossziehen kann.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am Heckentag des NVA mitzuarbeiten, es gibt für alle genug zu tun. Treffpunkt zu diesem Arbeitseinsatz am 19. Februar um 9 Uhr ist an der Bushaltestelle Stegmühleweg, Abfahrt Bus 33 um 8.56 Uhr ab Dorfplatz. Nach der Arbeit offeriert die Bürgergemeinde einen kräftigenden Imbiss. Ausrüstung: wetterfeste, warme Kleidung und feste Schuhe, Arbeitshandschuhe. Der NVA hofft, viele Mitglieder und Freunde an diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

Kirchzettel

Römisch-katholische Kirchengemeinde

ST. PETER UND PAUL, ALLSCHWIL

So, 13. Februar, 10.30 h: Eucharistiefeier (2G-Regel und Maskenpflicht).

Mo, 14. Februar, 19 h: Rosenkranzgebet.

ST. THERESIA, ALLSCHWIL

So, 13. Februar, 11 h: Eucharistiefeier (ital.).

17.30 h: Eucharistiefeier.

Mi, 16. Februar, 9 h: Eucharistiefeier, anschliessend MiMoKa mit 2G-Regel.

Do, 17. Februar, 14.30 h: Rosenkranzgebet.

ST. JOHANNES DER TÄUFER, SCHÖNENBUCH

So, 13. Februar, 9.15 h: Eucharistiefeier.

Di, 15. Februar, 17 h: Rosenkranzgebet.

Mi, 16. Februar, 14.30 h: Rosenkranzgebet (ital.).

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde

So, 13. Februar, 17 h: Christuskirche, Musikgottesdienst, Arianna Savall, Sopran und Barockharfe; Christer Løvold, Klavier; Sveinung Lilleheier, Dobro und Gitarre; Felix Klaus, Bass; David Mayoral, Perkussion; Petter Udland Johansen, Tenor, Geige und musikalische Leitung.



Christkatholische Kirchengemeinde

So, 13. Februar, 10 h: Eucharistiefeier in der Alten Dorfkirche Allschwil.

Gottesdienste der drei Kirchen in Allschwil

ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN

Sa, 12. Februar, 10.15 h: reformierter Gottesdienst unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Regiogemeinde Allschwil Evangelische Freikirche

Fr, 11. Februar, 16 h: KCK. Infos unter info@regiogemeinde.ch.

So, 13. Februar, 10 h: Gottesdienst mit Film & Talk für Kids ab 10 Jahren. Ein spannender Film mit anschliessender Diskussion. Start im Gottesdienst.

Do, 17. Februar, 8.45 h: Ladies Inspire. Alle Infos bei bea.gland@bluewin.ch und iris.zerweck@bluewin.ch.

Fr, 18. Februar, 16 h: KCK. Infos unter info@regiogemeinde.ch.

Reformierte Kirche

Es hat noch freie Plätze in Wintersportlagern

AWB. Die Fachstelle für Jugendarbeit (Faju) der reformierten Kirche Baselland führt seit Jahrzehnten Sommer- und Winterlager für Kinder und Jugendliche durch. Die Teams engagieren sich, damit die Teilnehmenden den Winter in den Bergen geniessen können und unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse mitnehmen.

Wie die Faju mitteilt, hat es in der zweiten Fastnachtsferienwoche (5. bis 12. März) noch freie Plätze in zwei Ski- und Snowboardlagern: im Lager 6 in Braunwald für Kinder mit den Jahrgängen 2014 bis 2010 und im Lager 7 in Grächen für Teenager mit den Jahrgängen 2011 bis 2006. Die Anmeldung ist über folgenden Link auf der Homepage möglich: <https://faju.ch/teilnehmende/lagerangebot>. Weitere Auskünfte gibt es unter info@faju.ch oder 061 921 40 33.

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886 für Allschwil und Umgebung

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Allschwil, Liestal, Birsfelden, Basel
Tel. 061 481 11 59

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

Volleyball Damen 2. Liga

Nervenstärke und Comeback-Qualitäten

Der VBC Allschwil holt bei Sm'Aesch Pfeffingen drei überraschende Punkte.

Am vergangenen Samstag trafen die Allschwilerinnen auswärts auf Sm'Aesch Pfeffingen 3. Während der VBC vor diesem Spiel gegen Therwil einen Punkt geholt hatte, verlor Sm'Aesch seine letzte Begegnung gegen die Leimentalerinnen. Das Spiel gegen Therwil war auch Thema zum Start in die Spielvorbereitung. Es galt, an die starke Leistung anzuknüpfen.

Allschwiler Aufholjagd

Allschwil startete, schon fast traditionell, schwach in die Partie. Bei der ersten Auszeit lag Sm'Aesch schon mit 6:1 vorne und baute diesen Vorsprung bis zur zweiten Auszeit auf 18:12 aus. Dann kam mit Debütantin Melina Hodel Stabilität in die Annahme und mit der jungen Anja Leuenberger Unbekümmertheit ins Spiel. Zwar konnte der Satz nicht mehr gekehrt werden, jedoch war die Ursache rasch gefunden. Die vielen Servicefehler hatten zum

Sm'Aesch Pfeffingen 3 – VBC Allschwil 1:3 (25:22, 19:25, 23:25, 22:25)

Es spielten: Anja Leuenberger, Dominique Beck, Elena Stojanovic, Laura Schneider, Laura Steiger, Lorena Brunner, Melanie Grüter, Melina Hodel, Petra Vonmoos, Wiwi Anliker. Es fehlten: Julie Nannenberger, Kim Rhyn, Laura Möri, Miriam Trinkler, Romy Schaefer, Sandra Schürmann, Suna Petersen.
Coach: Samuel Wyss.



Starker Auswärtsauftritt: Der VBC Allschwil fand in vielen schwierigen Situationen eine Lösung.

Foto zVg

Satzverlust geführt (25:22). Fortan machten es die Allschwilerinnen am Service stark. Situativ nahmen die Spielerinnen mehr oder weniger Risiko und schafften es, das Heimteam damit unter Druck zu setzen. Mit 25:19 holte sich der VBC Satz zwei. Der dritte Abschnitt begann wie der erste. Erneut lag Allschwil 1:6 zurück und zeigte ab dem Stand von 14:7 für Aesch erneut grosse Comeback-Qualitäten. Kontinuierlich holten die Gäste auf und waren in der «Money-Time» nervenstark (23:25).

Nur noch Heimspiele

Auch im vierten Durchgang liefen die Allschwilerinnen lange einem Rückstand hinterher. Sm'Aesch

Pfeffingen wechselte eine Mittespielerin auf die Aussenposition und die Gäste konnten erst gegen Ende des Satzes die damit verbundenen Annahme- und Verteidigungsdefizite des Heimteams ausnutzen. Mit lautstarker Unterstützung der Spielerinnen ausserhalb und auf dem Feld gelang die Wende auch in diesem Satz (22:25) und bescherte Allschwil drei Punkte.

Dies war das letzte Auswärtsspiel in dieser Saison. Am vergangenen Dienstag (nach Redaktionsschluss, Bericht im nächsten AWB) trafen die VBC-Damen zu Hause auf Uni Basel. Nun folgen zwei Donnerstagsspiele gegen Liestal und Gläbasel, der letzte Match findet am Samstag, 19. März, gegen

Bubendorf statt. Die Allschwilerinnen werden im Schlusspurt alles daransetzen, an die letzten starken Leistungen anzuknüpfen.

Samuel Wyss, Trainer VBC Allschwil

Termine

Basketballclub Allschwil

Montag, 14. Februar

20.30 Uhr SC Uni Basel Basket – Herren 2. Liga
Gym. Münchenstein 1

20.45 Uhr BC Münchenstein – Herren 4. Liga
Kuspo Bruckfeld

Volleyballclub Allschwil

Samstag, 12. Februar

13.00 Uhr Damen 4. Liga (D3) – VBC Laufen 5
Schulzentrum 3

14.30 Uhr Herren 2. Liga – VBC Laufen
Schulzentrum 1

17.00 Uhr Herren 3. Liga – TV MuttENZ
Schulzentrum 2

Montag, 14. Februar

19.15 Uhr Juniorinnen U19 – KTV Riehen A
Schulzentrum 2

Dienstag, 15. Februar

20.30 Uhr Herren 3. Liga – TV Arlesheim 2
Schulzentrum 2

Donnerstag, 17. Februar

20.30 Uhr Damen 2. Liga – VBC Gym Liestal
Schulzentrum 3

50 Jahre Swiss Indoors Basel VON BORG BIS FEDERER



Das Jubiläumsbuch
für jeden Tennisliebhaber
mit allen Nummern 1 der Welt
252 Seiten/277 Bilder

Vorzugsangebot: CHF 35.-/Buch + CHF 10.- Versandkosten ISBN 978-3-7245-2514-1
Erhältlich in allen Buchhandlungen und unter www.reinhardt.ch

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 6/2022

Sitzung des Einwohnerrates am Mittwoch, 16. Februar 2022, 18 Uhr

Traktanden:

Fix 18.00 Uhr: Präsentation Quartierplanung Viollier

1. Geschäft 4467C/D/E

Bericht des Gemeinderates vom 17.11.2021, sowie der Bericht der Kommission für Bauwesen und Umwelt vom 31.1.2022, betreffend Revision des Reglements über die Abfallbewirtschaftung der Einwohnergemeinde Allschwil sowie Beantwortung der Motion betreffend Überarbeitung Abfallbewirtschaftungsreglement, 1. Lesung

Geschäftsvertretung:

GR Philippe Hofmann

2. Geschäft 4570

Interpellation von Miriam Schaub und Sandro Felice, Grüne, Christian Jucker, GLP, vom 15.6.2021, betreffend Pumptrack im Wegmatenpark: ständiges Angebot für die Allschwiler Kinder

Geschäftsvertretung:

GR Andreas Bammatter

3. Geschäft 4589

Postulat von Matthias Häuptli, GLP, Sandro Felice, Grüne, vom 20.10.2021, betreffend Massnahmen zur Verkehrsreduktion im Masterplan Binneringerstrasse Antrag des Gemeinderates: Entgegennahme und Abschreibung

Geschäftsvertretung: VP Franz Vogt

4. Geschäft 4593

Postulat von Etienne Winter, SP-Fraktion, vom 3.11.2021, betreffend Öffentlich zugängliche Trinkwasserbrunnen in Allschwil II Antrag des Gemeinderates: Nichtentgegennahme

Geschäftsvertretung:

GR Philippe Hofmann

Nach der Pause:

- Info-Fenster des Gemeinderates

Einwohnerrat Allschwil

Einwohnerratspräsident:

Niklaus Morat

Einwohnerratssekretariat: Nicole Müller

Aufgrund der aktuellen Situation des Coronavirus wird die Einwohneratssitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt!

Anpassung Winzerweg: Baubeginn und Totalsperrung

Am 14. Februar 2022 beginnen die Bauarbeiten zur finalen Anpassung des Winzerweges im Bereich der Überbauung Winzerpark

Die Bauarbeiten zur Anpassung des Winzerweges ab der Oberwilerstrasse beginnen am Montag,

14. Februar 2022 und dauern voraussichtlich bis Ende April 2022.

Während der gesamten Bauzeit ist der Winzerweg im Bereich der Baustelle für den Durchgangsverkehr inkl. für Fussgänger und Fussgängerinnen gesperrt.

Gemeindeverwaltung Allschwil,
Bereich Bau – Raumplanung – Umwelt

Baugesuch

be. Gemäss § 126 Abs. 5 des Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG) teilen wir Ihnen mit, dass die folgenden Baugesuche zur Einsichtnahme aufliegen:

039/0956/2021 Bauherrschaft: Saturn SPV AG, Fink Jakob, Dufourstrasse 128, 8008 Zürich. – Projekt: Doppelfamilienhaus, Parzelle A1979, Saturnstrasse 43 und 45, 4123 Allschwil. – Neuauflage: geändertes Projekt. – Projektverantwortliche Firma/Person: Grunitz Michael, Am Feuerschanzengraben 15, DE 37083 Göttingen.

013/0269/2022 Bauherrschaft: Müller Cyrill, Nussbaumweg 12, 4123 Allschwil. – Projekt: Wintergarten, Parzelle C327, Nussbaumweg 12, 4123 Allschwil. – Projektverantwortliche Firma/Person: Stich Heinz, Dorfstrasse 44b, 4245 Kleinlützel.

Das Bauinspektorat Basel-Landschaft bietet zudem jeweils ab Donnerstag eine Online-Publikation* auf ihrer Webseite an: <https://bg-auflage.bl.ch/2762>

*Wichtiger Hinweis: Baugesuchspläne können nur dann online eingesehen werden, wenn hierzu eine entsprechende Einverständniserklärung der verantwortlichen Projektverfasserin bzw. des verantwortlichen Projektverfassers vorliegt.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne wie folgt zur Verfügung:

Ort: Gemeindeverwaltung Allschwil, Bau – Raumplanung – Umwelt, Abteilung Entwickeln Planen Bauen, Baslerstrasse 111, 1. OG, Zimmer Nr. 110

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 8 bis 11.45 Uhr, Montag 13.30 bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)/Mittwoch/Freitag 13.30 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Telefon 061 486 25 52 oder 061 486 26 07)

Bitte beachten Sie, dass es infolge Umsetzung der Schutzvorgaben des Bundesamtes für Gesundheit zu Wartezeiten kommen kann.

Einsprachen gegen diese Baugesuche, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind schriftlich unter Nennung der Baugesuchs-Nummer in vier Exemplaren bis spätestens 21. Februar 2022 (Poststempel) dem Bauinspektorat Basel-Landschaft, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, einzureichen.

Rechtzeitig erhobene, aber unbegründete Einsprachen sind innert zehn Tagen nach Ablauf der Auflagefrist zu begründen. Die gesetzlichen Fristen gemäss § 127 Abs. 4 Raumplanungs- und Baugesetz (RBG) sind abschliessend und können nicht erstreckt werden. Die Baubewilligungsbehörde tritt demnach auf Einsprachen nicht ein, wenn a. nicht innert Frist erhoben oder b. nicht innert Frist begründet wurden.

Bei offensichtlich unzulässigen oder offensichtlich unbegründeten Einsprachen kann die Baubewilligungsbehörde gemäss § 127 Abs. 2 RBG Verfahrenskosten bis CHF 3'000.00 erheben.

Gemeindeverwaltung Allschwil
Bau – Raumplanung – Umwelt

Bestattungen

Schrempf, Richard

* 9. August 1923
† 3.02.2022
von Basel BS
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Bettenstrasse 57

Haas, Josef

* 9. März 1928
† 4. Februar 2022
von Appenzell AI
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Muesmattweg 33



Ein Blick zurück

Die Wirtschaft «Zur Sonne»



Im Jahr 1882 erwarb an der Baslerstrasse 315 Johann Baptist Adam, der damalige Rössliwirt eine Liegenschaft, die 1894 in Leo Strittmatter einen neuen Besitzer fand. Strittmatter erwarb im gleichen Jahr das Wirtepatent und eröffnete in seinem Anwesen die Wirtschaft «Zur Sonne» versehen mit einer Gartenwirtschaft. Die «Sonne» war von Beginn an ein gutfrequentiertes Restaurant. Vorwiegend verkehrten dort die Pendler der Seidenbandindustrie, die täglich zu Fuss ins St. Johannis-Quartier, respektive in die St. Johannis-Vorstadt gingen und in einer der dort ansässigen Seidenbandfabriken arbeiteten. Im Sommer lud die heimelige Gartenwirtschaft Fuhrleute und Wanderer zu einem kühlen Bier unter schattenspendenden Kastanienbäumen ein. Mit der Gründung des Turnvereins Neuallschwil 1898 sowie des Quartiervereins 1899 besuchten aber auch immer mehr Gäste, die rund um den Lindenplatz wohnten, die Quartierbeiz. 1921 erwarb Karl Friedlin-Fuchs die Wirtschaft. Vier Jahre später liess der neue Sonnenwirt an der Ecke Basler-/Jupiterstrasse nach Plänen des Allschwiler Architekten Albin Simon ein neues Restaurant erstellen. Karl Friedlin gab der neuen Gaststätte ebenfalls die Bezeichnung «Sonne». Zugleich liess er das alte Wirtshausschild, das eine goldene Sonne darstellte, in neuem Glanz an der Baslerstrasse 302 wieder erstrahlen. Das neue Restaurant wurde später «zur Harmonie» umbenannt. Es war in der Folge der Drogist Hans Oberholzer, der 1926 die Gelegenheit nutzte und in der alten «Sonne» eine Drogerie eröffnete, die fortan unter dem Namen «Sonendrogerie» geführt wurde. Seit dem Jahr 2011 steht auf dem Grundstück der ehemaligen Drogerie ein modern gestaltetes Mehrfamilienhaus. Das Foto zeigt das Restaurant «Zur Sonne» um das Jahr 1900.

Text Max Werdenberg, Foto zVg Hanspeter Loeliger

Anzeige

Was ist in Allschwil los?

Februar

- So 13. Halbtageswanderung**
Wanderverein Allschwil.
Riehen-Tüllinger Höhe-Burg Rötteln-Riehen. Mitnehmen: ID, FFP2-Maske, Euro Kleingeld, Mittagessen, warme Kleidung, Regenschutz. Es gilt 2G+. Treffpunkt bei der Tramhaltestelle Fondation Beyeler, 9.50 Uhr. Infos unter 061 302 62 02.
- Mi 16. Einwohnerratssitzung**
Saal der Schule Gartenhof, 18 bis 21 Uhr. Die Sitzung ist coronabedingt nicht öffentlich.
- Do 17. Landkino**
Fachwerk Allschwil. «Blutsauger» von Julian Radlmaier, Deutschland 2021. Baslerstrasse 48, 19.30 Uhr.
- Sa 19. Pflege der Kopfweiden**
Natur- und Vogelschutz Allschwil. Treffpunkt Bushaltestelle Stegmühleweg, 9 Uhr (Abfahrt Bus 33 ab Dorfplatz um 8.56 Uhr). Ausrüstung: wetterfeste, warme Kleidung, feste Schuhe, Arbeitshandschuhe. Anschliessender Imbiss.
- So 20. «Concert champêtre»**
Kammerorchester Allschwil. Jahreskonzert unter der Leitung von Raphael Ilg. Christuskirche, 17.15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.
- Do 24. FasnachtART**
Wildviertel-Clique Allschwil. Freilichtausstellung mit fasnächtlichen Installationen, ab 17 Uhr. Noch bis am Aschermittwoch, 2. März, vom Dorfzentrum bis zur Wegmatten. Mehr Infos unter www.allschwiler-fasnacht.ch.

Landkino

Fachwerk Allschwil. «Der schwarze Peter (Černý Petr)» von Miloš Forman, Tschechoslowakei, 1963. Baslerstrasse 48, 19.30 Uhr.

Fasnachtsfüür

Auf der Läubern, 18 Uhr.

So 27. Morgestrauch

Wildviertel-Clique Allschwil. Im Dorfzentrum 5 bis 6 Uhr.

Fasnachtstreiben

Wildviertel-Clique Allschwil. In abgesperrtem Perimeter; nur mit Covid-Zertifikat zugänglich. 14 bis 22 Uhr im Dorfzentrum.

Mo 28. Beizenfasnacht mit Schnitzelbängg

Fasnacht Allschwil. In den Dorfbeizen, ab 19.30 Uhr.

März

Di 1. Beizenfasnacht mit Schnitzelbängg

Fasnacht Allschwil. In den Dorfbeizen, ab 19.30 Uhr.

Mi 2. Fasnachtsbeärdigung

Dorfzunzlä. Im Dorfzentrum, 14 Uhr.

Mi 16. Einwohnerratssitzung

Saal der Schule Gartenhof, 18 bis 21 Uhr. Die Sitzung ist öffentlich.

Sa 19. Ökumenischer Suppentag

Calvinhaus, Pfarreisaal St. Peter und Paul, 11.30 bis 13.30 Uhr.

Mo 28. Bürgergemeindeversammlung

Saal der Schule Gartenhof, Lettenweg 32, 19 Uhr. Türöffnung 18.30 Uhr. Es gilt Maskenpflicht.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

**Extrem.
Überflüssig.
Gefährlich.**

- ✗ **Der Schutz unserer Kinder vor Tabak-Produkten ist uns allen wichtig!**
Deshalb hat das Parlament im Herbst 2021 ein pfefferscharfes Tabakproduktegesetz beschlossen. Mit dem neuen Gesetz verschwindet Tabak-Werbung aus dem öffentlichen Raum. Und es gilt künftig schweizweit ein Verkaufsverbot an unter 18-Jährige.
- ✗ **Die Volksinitiative «Tabakwerbe-Verbote» ist also zielgerichtet umgesetzt und damit überflüssig.** Und zudem ist sie extrem und gefährlich, weil sie zu noch mehr Verboten führt!
- ✗ **Deshalb lehnen Bundesrat, Parlament, die bürgerlichen Parteien und über 40 Verbände die Initiative ab!**

Überparteiliches Komitee gegen Werbe-Verbote, Postfach, 8021 Zürich, www.werbeverbote-nein.ch

werbeverbote-nein.ch

Wir sagen NEIN zur Volksinitiative:

 Martina Bircher, Nationalrätin, SVP / AG	 Hansjörg Knecht, Ständerat, SVP / AG	 Thierry Burkart, Ständerat, FDP / AG
 Ruth Humbel, Nationalrätin, Die Mitte / AG	 Kurt Fluri, Nationalrat, FDP / SO	 Elisabeth Schneider-Schneiter, Nationalrätin, Die Mitte / BL
 Sandra Sollberger, Nationalrätin, SVP / BL	 Daniela Schneeberger, Nationalrätin, FDP / BL	 Thomas de Courten, Nationalrat, SVP / BL

Jetzt
an der Urne abstimmen!
Jede Stimme zählt!

Werbe-Verbote
NEIN
zur extremen Verbots-Initiative

